

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 20.

Samstag, 14. Februar 1891

27. Jahrgang.

## Wochen = Rundschau.

Wildbad, 13. Febr. 1891.

Wie verlautet, schweben unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen gegenwärtig Verhandlungen, betr. eine nicht unerhebliche Herabsetzung der Personen- und Gütertarife. Selbstverständlich werden diese Verhandlungen durchaus geheim gehalten, weshalb über unsere künftigen Eisenbahntarife noch nichts sicheres in die Öffentlichkeit dringt. — Trotz des ebenso klaren als freundlichen Schreibens des deutschen Kaisers an den Grafen Walderssee wollen die Erörterungen in der Presse über die Gründe der Verletzung des letzteren noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die diesbezüglichen Vermutungen widersprechen aber einander derart, daß keine derselben auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann. Inzwischen ist General Graf Schlieffen II. zum Chef des Großen Generalstabs ernannt worden. Ueber eine anderweitige Organisation des Geschäftsbereichs des Großen Generalstabs, welche von mehreren Zeitungen angekündigt wurde, verlautet bis jetzt noch nichts. — Der Reichstag verhandelte letzter Tage über Deutsch-Ostafrika, wobei dem Reichskanzler v. Caprivi durch den nationalliberalen Abgeordneten v. Cuny der Vorwurf gemacht wurde, daß der Reichskanzler in dem bekannten Abkommen mit England letzterem durch die Ueberlassung von Sansibar und Witu Vorteile zugestanden habe, welche Fürst Bismarck den Engländern keinesfalls gewährt haben würde. Daraufhin wies aber der Reichskanzler nach und zwar altemäßig, daß sein Vorgänger, Fürst Bismarck, mindestens ebensoweit, wenn nicht noch weiter in den Zugeständnissen für die Freundschaft Englands gegangen wäre, als er selbst thatsächlich ging.

Der präsumtive Thronfolger von Oesterreich-Ungarn, welcher in dieser Woche zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Petersburg weilte, ist von dem Zaren und den Großfürsten in außerordentlich herzlicher Weise empfangen und in jeder Art ausgezeichnet worden. Obgleich dieser Besuch keinen eigentlichen politischen Zweck verfolgt, so trägt er doch sehr viel zur Erhaltung und Befestigung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich bei und erleichtert dadurch die Aufgäbe des Dreibundes, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten. — In Ungarn scheint eine teilweise Ministerkrisis im Anzuge zu sein, da der Handelsminister Baross an den billigen Frachttarifen der ungarischen Eisenbahnen festhält, womit die übrigen Minister nicht einverstanden sind, da sie die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erschweren, indem das ungarische Getreide allzu-

billig an die deutsche Grenze gebracht werden kann.

Das neue italienische Ministerium ist nun gebildet, unter dem Vorsitz des Marquese Rudini. Nur der Minister des Innern, Baron Ricotera, ist aus der Linken der Kammer genommen, alle übrigen Minister gehören der Rechten an. Das neue Kabinett verspricht vor allem die Herstellung des Gleichgewichts in dem Staatshaushalt und bedeutende Ersparnisse in allen Gebieten der Verwaltung. An der auswärtigen Politik Crispis, namentlich an dem Verbleiben Italiens an dem Dreibunde, will es festhalten. Vorläufig verfügt das Ministerium über eine sichere Mehrheit; da aber die Opposition jetzt schon 210 Mitglieder zählt und die italienischen Deputierten überhaupt niemals zuverlässig sind, wie soeben der Sturz Crispis gezeigt hat, so prophezeit niemand dem Ministerium ein langes Leben.

Die französische Presse tröstet sich über das Verbleiben Italiens beim Dreibunde damit, daß wenigstens Frankreichs Todfeind, Crispi, nicht mehr am Ruder Italiens stehe, und verspricht dem neuen italienischen Ministerium Frankreichs freundlichstes Entgegenkommen. Das große politische Ereignis in Frankreich ist, übrigens für diese Woche die Aufführung der Wagner'schen Oper „Lohengrin“ in Rouen, zu welcher die Pariser Kunstfreunde massenhaft dorthin gereist waren. Die Pariser Blätter verlangen jetzt ausnahmslos, daß die Wagner'schen Opern auch in Paris aufgeführt werden sollen. Vor wenigen Jahren wäre so etwas in Paris rein unmöglich gewesen, da ja Wagner ein Deutscher ist. Wenn jetzt seine Opern für Paris geradezu verlangt werden, so ist der Schluß nicht unbedeutend, daß der wütende Deutschenhaß in Paris denn doch erheblich abzunehmen beginnt.

Alle Versuche zu einer Verständigung der irischen Abgeordneten im englischen Parlament sind den neuesten Meldungen zufolge in letzter Stunde abermals gescheitert und wohl für lange Zeit. — In mehreren britischen Häfen, namentlich in Hull und Cardiff ist abermals ein Streik der Dockarbeiter ausgebrochen, wodurch Schifffahrt und Handel empfindlich geschädigt werden.

In Belgien nimmt die Untersuchung gegen die meuternden Soldaten nur einen langlamen Fortgang, da sich niemand zu Zeugenaussagen hergeben will. Uebrigens scheinen die Hauptträdelsführer über die französische Grenze entkommen zu sein.

In Portugal herrscht bis auf weiteres Ruhe; die republikanischen Zeitungen sind unterdrückt und die meuternden Soldaten be-

finden sich hinter Schloß und Riegel. Die Gährung im Lande dauert aber fort.

Die russische Kaiserin will ihren auf der Reise nach Indien erkrankten Sohn, den Großfürsten Georg, der sich nach Athen hat bringen lassen, dort besuchen, und die Reise dorthin über Konstantinopel machen. Diese Mitteilung verdient aber vorerst wenig Glauben, da ein Besuch der Zarin in Konstantinopel geradezu eine Annäherung Rußlands an die Türkei bedeuten würde.

## Württemberg.

**Gestorben:** 10. Febr. zu Mittelbiberach Pfarrer Josef Rupp, 67 J. a.; zu Weinsberg Ludwig Loos, pens. Schullehrer, 78 J. alt; 11. Febr. zu Schw. Hall Privatier Chr. Friedr. Desterlin, 85 J. a.; zu Heselach Bierbrauereibesitzer Fr. Weinhard, 66 J. a.

**Stuttgart,** 11. Febr. Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz Friedrich und die Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe folgten gestern einer Einladung der prinzipal weimarischen Herrschaften zu einer Soiree. Der Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe kehrte alsdann nach Tübingen zurück. Prinz Wilhelm empfing heute Morgen den neuernannten Stadtschultheißen von Ulm, Wagner, und den kgl. bayr. Oberst a. D., Freiferr v. Eyb, sowie später gemeinsam mit der Frau Prinzessin den Erbgrafen zu Erbach-Erbach.

— Die Ziehung der Lose des Krankenhauses der barmherzigen Schwestern in Stuttgart ist auf den 16. März d. J. verschoben worden.

— Dieser Tage kam in Stuttgart zu einem Hausbesitzer ein Fahndungsbeamter mit der Frage, ob er nicht Staatspapiere vermisst, worauf der Befragte stutzig wurde, zu seinem Schrank ging, aufschloß und zu seinem Entsetzen fand, daß seine Geldkassette fehlte. Der Hausbesitzer erinnerte sich zwar, daß ihm, als er vom Schützenball nach Hause kehrte, sein Dienstmädchen sagte, es habe in der Nacht ein verdächtiges Geräusch vernommen, aber nichts entdeckt. Das Mädchen von der Polizei in scharfes Verhör genommen, gestand nun folgendes: Sie habe die Kassette gestohlen und wollte sie an einem Strick ihrem unten wartenden Geliebten herablassen. Der Strick brach und die Kassette sei in den Nebenhof gefallen, wohin sie nicht gekonnt hätte. Nachts kam starker Schneefall und vergrub die Kassette. Erst als der Besitzer des Nebenhauses den Schnee wegschaufeln ließ kam sie wieder zum Vorschein und sie wurde zur Polizei gebracht, wo sie ein Kunstschlosser öffnete. Sie enthielt Werte im Betrage von 38 000 M. und Briefschaften, welche zur Ermittlung des Eigen-

tümers führten. Das merkwürdigste ist aber, daß der Bestohlene viele Tage gar nichts davon wußte, wie stark er in Verlust gekommen war.

**Cannstätt**, 11. Febr. Bei der Ausfahrt des Schnellzugs Nr. 16 heute Mittag 12 Uhr 5 Min. aus hiesigen Bahnhof nach Stuttgart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Kondukteur Fr. Seitz aus Stuttgart, der sich außerhalb eines Koupewagens befand, muß mit seinem Mantel hängen geblieben sein und wurde dadurch gerade oberhalb des Durchgangs in der Königsstraße vom Wagen geschleudert. Seitz fiel so unglücklich gegen die unten am Durchgang befindliche geschlossene Statententüre der von dem Durchlaß zum Geleise hinauf führenden Treppe, daß ers dort förmlich aufgespießt wurde. 3 Stateten gingen dem Unglücklichen in den Unterleib; nur mit großer Mühe konnte der Bewußtlose aus dieser schauerlichen Lage befreit werden. Der Verunglückte, dessen Zustand besorgniserregend ist, wurde in einem Sonderwagen mit der Bahn in das hies. Bezirkskrankenhaus verbracht.

— Der verunglückte Kondukteur Fr. Seitz ist gestern Abend 9 Uhr im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen, nachdem er vorher noch zum vollen Bewußtsein gekommen ist.

**Calw**, 11. Febr. In dem gestern zu Grabe getragenen Bankier G. Dörtenbach in Stuttgart betrauert die Stadt Calw einen ihrer hervorragendsten Mitbürger. Hier geboren und aufgewachsen, bewahrte der Verstorbene eine große Anhänglichkeit an seine Vaterstadt, in der er öfters seine Sommerfrische verlebte, wo ihm auch wegen seines milden, freundlichen Charakters, seiner edlen Gesinnung und seiner großen Wohlthätigkeit stets große Liebe und Achtung entgegengebracht wurde. Ein bleibendes Denkmal hat er sich durch Stiftung eines prachtvollen gemalten Chorfensters (Geburt Christi und Kindersegnung darstellend) gesetzt.

**Freudenstadt**, 10. Febr. Am Sonntag abend zwischen 9 und 10 Uhr feuerte der verheiratete aber doch allein lebende Ziegler Sauter von Schopfloch, ein ziemlich leichtfertiger Mensch, auf den Bauern Mathäus Reich vor dessen Haus fünf scharfe Revolverschüsse ab, die aber glücklicherweise alle fehlgingen. Vorausgegangenener geringer Wortwechsel der Beiden in der Bahnhofrestauration soll der Grund zu dieser That gewesen sein. Der Thäter wurde am andern Tag durch den Landjäger in Dornstetten an das Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert.

**Oberndorf a. N.** 10. Februar. Heute verließ Oberstlieut. Mustapha Bey, der als Mitglied der türkischen Gewehrprüfungskommission seit mehr als 3 Jahren dahier thätig war, unsere Stadt, um nach kurzem Aufenthalt in Stuttgart wieder nach Konstantinopel zu übersiedeln.

**Airshheim u. G.** Die Amerikaner sind ein nobles Volk, das beweist folgender Fall: Ein hiesiger Bürger, welcher 3 Jahre lang während des Krieges, den die nordamerikanischen Staaten gegen die Südstaaten anfangs der sechziger Jahre führten, auf einem Kriegsschiffe Dienst that, vernahm im Laufe des vorigen Jahres, daß Amerika den noch lebenden Kriegern oder deren Hinterbliebenen Pension bezahle. Er wandte sich mit seinem Abschied an den amerikanischen Konsul in Stuttgart, welcher ihm alle Aussicht gab, eine Pension zu erhalten. Nun kam ihm in den letzten Tagen die freudige Nachricht zu, daß er vom Tage der Anmeldung an einen jährlichen Ruhegehalt von gegen 600 M erhalten werde. — In gleich glücklicher Lage soll ein Bürger von

Haatenhofen sein, der ebenfalls den damaligen amerikanischen Krieg mitgemacht hat.

**Gerabronn**, 12. Febr. Die Hohenlohe'sche Präservenfabrik dahier hat auf der allgemeinen deutschen Kochkunst-Ausstellung die goldene Medaille erhalten; in 5 Monaten ist der Fabrik zweimal diese Auszeichnung geworden.

**Uhingen**, 12. Febr. Dem Nachtwächter in der hiesigen Fabrik wurden letzten Samstag abend 1000 M in Gold gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf die in einer Fabrik in Göppingen beschäftigte 14 1/2 Jahre alte Enkelin des Bestohlenen, welche bei demselben wohnte. Der Verdacht erwies sich auch als richtig. Das Mädchen begab sich an genanntem Tage abends extra von Göppingen nach Uhingen und führte die That aus. Auf erstattete Anzeige begab sich der Stationskommandant Müller von Göppingen nach Uhingen, um den Thatbestand festzustellen. Derselbe fand obengenannte Summe in ihrem vollen Betrag nach längerem Suchen in einem — Nachstuhl verborgen vor. Das Mädchen ist verhaftet.

**Ulm**, 9. Febr. Im hiesigen Militärspital befindet sich laut „Ulmer B.“ zur Zeit noch ein Landwehrmann in ärztlicher Behandlung, welcher sich am Tage der Gestellung (19. Jan.) beim 6. Regiment die Füße erfroren hat. Die Mannschaften waren, wie die „Schw. Lgw.“ berichtet, nämlich genötigt, bei der grimmigen Kälte ca. 4 Stunden im Kasernenhof zu warten, bis ihre Einteilung erfolgte.

**Ulm**, 10. Febr. Der „Ulmer Btg.“ zufolge hat der frühere Hauptmann Müller, z. B. in Zürich, gegen das ihm zu 150 M Geldstrafe verurteilende Erkenntnis des Stuttgarter Schöffengerichts (wegen Beleidigung der Generalin v. Schwarzfoppen) Berufung eingelegt.

#### N u n d i c h a n .

**Pforzheim**, 10. Febr. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, aus dem diesjährigen Rein-Ertragnis des Gaswerkes 30 000 M zu einem Theaterbaufonds zu verwilligen, da das Gaswerk in diesem Jahre einen Nettogewinn von 140 000 M ergeben hat. Es ist damit ein bedeutender Schritt zur Verwirklichung eines längst als ein Bedürfnis empfundenen Theaterbaues gemacht worden.

— In **Badolzell** wurde die Fastnacht auf dem noch immer gefrorenen See gefeiert mit Schlittenkarussell, Rasperletheater, Akrobatenkünstler u. s. w.

**München**, 9. Febr. Prinzregent Luitpold hat ein Handschreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem er über die zu seinem bevorstehenden 70. Geburtstag beabsichtigten Stiftungen im Interesse der Linderung der Not oder zur Förderung von Kunst und Handwerk seine Freude und Zustimmung ausdrückt.

**Berlin**. Die Post bestätigt den Verkauf eines großen Teiles von Deutsch-Südwestafrika an eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Hauptsitz in Hamburg. Die Gesellschaft steht selbstverständlich unter deutschem Protektorate. Nach der Kreuztg. gehen etwa 1200 □ qkm in den Besitz der neuen Gesellschaft über; im Besitz der alten Kolonialgesellschaft bleiben nur 300 □ qkm, nämlich der südliche Teil von Namaqualand.

— Die Koch'sche Lymphe hat jetzt einen offiziellen Namen erhalten. Die von Dr. Libbert versandten Holzkästchen, welche die Originallymphe erhalten, tragen nämlich alle seit Kurzem die Inschrift: „Tuberkulin.“

**Zürich**, 8. Febr. Bei absolut sicherer Eisfläche nahmen heute am Schlittschuhlaufen auf dem Zürichersee zwischen Meilen und Zürich etwa 35 000 Menschen teil. Die Sammlung zu Gunsten der Stadtarmen ergab 5500 Franken.

**Odessa**, 9. Febr. In Südrußland und Turkestan ist eine ungeheure, oft 8 Fuß hohe Menge Schnee gefallen. Auf den Eisenbahnen des Now'schen Bezirks arbeiten seit einer Woche 100,000 Mann mit 5000 Wagen an der Freimachung der Linien.

**Alexandrien**, 11. Febr. Professor Dr. Robert Koch ist heute hier eingetroffen und beabsichtigt sich morgen nach Oberegypten zu begeben.

#### Zum Koch'schen Heilverfahren.

Innerhalb der letzten 4 Wochen hat sich in dem öffentlichen Urteile über dieses Heilverfahren ein Umschwung vollzogen, wie er stärker nicht gedacht werden kann. Wer hätte (so schreibt man der Post) das wohl vermutet, daß dieses Heilverfahren, das mit so beispielloser Begeisterung von der ganzen zivilisierten Welt aufgenommen worden ist, in so kurzer Zeit eine so herbe, so abfällige Kritik erfahren werde! Und diesen Verlauf der Dinge hat ein einziger Mann, Prof. Virchow, herbeigeführt. Obwohl noch keiner seiner engeren Fachgenossen seine Beobachtungen und seine Auffassung dieser Beobachtungen bestätigt hat, so hat diese doch eben es zu Stande gebracht, daß man seine Worte einfach als Thatsachen hingenommen und dementsprechend nun Schlussfolgerungen gemacht hat. Es ist soweit gekommen, daß die Ausübung des Koch'schen Heilverfahrens im Ausland nicht nur verschiedentlich von Ärzten öffentlich verpönt, sondern auch von behördlicher Seite verboten worden ist. Es ist auch Thatsache, daß gegenwärtig nicht nur mit weit weniger Eifer, sondern auch überhaupt viel weniger mit der Koch'schen Lymphe geimpft wird als vor wenigen Wochen. Die schon in den ersten Wochen der Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens vorgekommenen Todesfälle haben auf das ärztliche Urteile kaum einen Einfluß ausgeübt, weil der Fachmann das Einssehen hat, daß kein Heilmittel, wenn es auch noch so sicher wirkt, üble Ausfälle verhüten kann, zumal wenn die damit behandelte Krankheit sich schon im vorgeschrittenen Stadium befindet. Eine ganz andere Bedeutung kommt den Aeußerungen Virchows zu, und darum haben sie eine so mächtige Wirkung gehabt. Nicht an dem Ereignis des Todes selbst von geimpften Patienten hat er Kritik geübt, sondern auf die bei den Leichen gemachten Befunde hat er sein Urteile gestützt. An der Thatsächlichkeit dieser Befunde läßt sich nicht zweifeln. Einer abweichenden Meinung kann man nur hinsichtlich der Auffassung dieser Befunde sein. Wie sich übrigens auch die Zukunft des Koch'schen Heilverfahrens gestalten mag, so viel steht fest und wird allgemein unumwunden anerkannt, daß Robert Koch als Erster ein Heilmittel gefunden hat, welches eine spezifische Wirkung auf das tuberkulöse Gewebe ausübt. Diese Thatsache sichert ihm und seiner Entdeckung einen ewigen Ruhm, und wenn er auch das wirklich verwendbare Heilmittel gegen diese entsetzliche Geißel der Menschheit nicht gefunden haben sollte, so ist er auf dem besten Wege dazu, welchen er selbst oder die künftige Generation in der Wissenschaft wird eifrig verfolgen müssen, wenn sie an jenes hohe Ziel menschlichen Strebens gelangen wollen.

### Gemeinnütziges.

— Gegen das Abstäuben der Möbel in unsern Wohnräumen eifert der französische Gelehrte Mr. de Parville. Der Staubwedel ist eine Mordwaffe, wie kaum die Mitrailleuse. Der Staub, welcher an Wänden und Möbeln ruhig lagert, enthält neben unschädlichen Bestandteilen unzählige Mengen von Sporen. Diese Bakterien zc. welche in vielen Fällen Träger von Krankheiten sind, diese mörderischen Hausgenossen würden unschädlich weiter schlummern, wenn sie der Staubfegen nicht aus ihrer Ruhe aufscheuchte. Ihr stäubt in der besten Absicht eure Möbel ab und setzt einen schlummernden Todeskeim in Bewegung, der nun mitten im Salon herum voltigiert und von einem jedem Hausgenossen oder Gast eingeatmet wird. Im Uebrigen hilft das Abstäuben gar nichts, der Staub wird auf's Jagt, um sich im nächsten Moment wieder anderswo niederzulassen. Also eifert Mr. de Parville und pflegt seine Vorträge mit der Ermahnung zu schließen: Wischen Sie feucht — stäuben Sie nicht ab!

### Vermischtes.

— Eine abenteuerliche, aber wahre Räubergeschichte wird der Nordh. Z. von dem Forsthaus Ballenstedt gemeldet: Der dortige Förster mußte kürzlich eines nachmittags seine Frau, die wenige Tage vorher entbunden worden war, allein im Hause zurücklassen, auf Grund einer ihm zugegangenen Vorladung eines Vorgesetzten. Diese Vorladung war indessen eine Fälschung und hatte nur den Zweck gehabt, den Förster aus dem Hause zu entfernen. Kurz nachdem er weggegangen war, stiegen 3 verummumte Gestalten durch das Fenster zu der in ihrem Bette lie-

genden kranken Frau ein und zwangen sie, ihnen die Schlüssel zu dem Schreibpult auszuliefern, in welchem sich eine Summe von mehreren 1000 Mark befand, der Anteil einer Erbschaft, der erst am Tage vorher bei den Försterleuten eingegangen war. Als sich die Räuber entfernen wollten, sprang die Frau in ihrer Angst auf, riß einer unbewußten Eingebung folgend, das geladene Gewehr ihres Mannes von der Wand und feuerte auf die Eindringlinge. Einer derselben blieb ins Bein getroffen, liegen, die beiden andern ergriffen die Flucht. Als der Förster bald danach heimkehrte, fand er seine Frau in Ohnmacht liegen, von der sie sich glücklicher Weise bald erholte; der verwundet zurückgebliebene Strolch entpuppte sich aber nach der Abstreifung der Verummumung als — die Hebamme, welche bei der Försterfrau zu thun hatte und außer dem Ehepaar allein von dem Eintreffen der Erbschaftssumme wußte. Als ihre Gefährten gab sie ihren Mann und ihren Sohn an, die ebenfalls verhaftet wurden. Das Geld fand sich glücklicher Weise noch vor.

(Scherzfrage) Was bedeutet es, wenn man eine Zehnpfennigmarke verkehrt auf einen Brief klebt? Antw. Daß man jeden Groschen umdreht, bevor man ihn ausgiebt.

### Allerlei Bieler.

Muß ein krummes Rückgrat haben,  
Wer die Menschen ehren will;  
Wer den Menschen wehren will,  
Muß gewaltige Fäuste haben;  
Wer die Menschen lehren will,  
Muß gesunde Lungen haben;  
Doch wer sie belehren will —  
Lasse sich begraben.

Ar. 434 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, begründet von Dr. Arthur von Studnitz, enthält:

Wochenpruch:

Erst besinn's,  
Dann beginn's.

Die neueste Nummer von „Fürs Haus“ wird eingeleitet durch das sinnige Gedicht „Der Sonnenaufgang“, dem sich der für alle Eltern beherzigenswerte Artikel „Seid einig“ anschließt. In folgendem Aufsatz „Der Jüngling und seine Verwendung“ wird alles Wissenswerte über Abstammung und Verwertung dieser Pflanze gelehrt. Hieran schließt sich ein Mahnruf an alle unsere jungen Mädchen „Lernt Kochen“ und der Aufsatz „Verwandschaft der Ton- und Farbenwirkungen.“ Die spannende Erzählung „Fürstensucht“ findet ihre dritte Fortsetzung Die Rubrik „Karneval“ bringt wieder eine Reihe Beschreibungen reizender Maskenkostüme. Nicht minder anregend sind die kleinen Notizen über „Haustiere“, „Bohnung“, „Kleidung“ und „Küche“, sowie der „Fernsprecher“, das „Echo“ und der Briefkasten der Schriftleitung“. Den Schluß dieses allgemein beliebten Frauenblattes bildet eine niedliche Kinderbeilage „Fürs kleine Volk“, welche überall mit Freuden begrüßt werden dürfte.

**Samgarne, reine Wolle, nadel-**  
**fertig**

ca. 140 cm breit à Mt. 3.45 Pf. per Meter  
bis 8.75 versenden direct jedes beliebige  
Quantum  
Burlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**,  
Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franko.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

## Brennholzlieferungs-Akkord.

Für das Etatsjahr 1891/92 bedürfen wir:

**4000 Nm. buchenes und**  
**6000 Nm. weisstannenes, 2 und 4spaltiges,**  
**1 Meter langes Scheiterholz.**

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. wird am

**Samstag den 14. März d. J.,**  
vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals zu Stuttgart im öffentlichen Absteich vergeben.

Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 11. Februar 1891.

**Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.**

Stuttgarter

## Saiten-Würste

sowie verschiedene andere Sorten  
**feiner Würste** aus der Metzgerei Appenzeller in Stuttgart  
sind täglich frisch zu haben bei

**K. Zahn.**

Das bedeutendste und rühmlichst  
bekannte

## Bettfedern-Lager

**Harry Unna in Altona**  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für **60** das Pfund,  
vorzügliche gute Sorten 1 Mt.  
und 1 Mt. 25 Pf.; prima Halb-  
daunen nur 1 Mt. 60 Pf.  
prima Ganzdaunen nur 2 Mark  
50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's  
Beste gefüllt

einschlüssig 20 und 30 Mk. Zweischlüssig  
30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler  
Extra-Preise.

**A**

**ANNONCEN**

**N**

in alle Zeitungen der Welt befördert

**kostenfrei**

die General-Agentur von Rud. Mosse in  
Wildbad

**Chr. Wildbrett,**

68 König-Karlstrasse 68.

Kosten-  
Voranschläge  
gratis.

Kosten-  
Voranschläge  
gratis.



# Gasthaus z. „alten Linde“

Morgen Sonntag, 15. Febr.

## LAGER-BIER

von der **Rennbach-Brauerei**  
sowie Pilsner Bier direkt vom Fass, wozu freundlichst einladet

**Carl Fohmann,**

### Brauer-Akademie zu Worms.

Programm für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direkt. Dr. Schneider

## Muster und Waare

franko.

<b>Zu 4 Mark</b> Stoff für einen vollkommenen großen Herren Anzug in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.
<b>Zu 2 Mark</b> Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe in gestreift und carrirt, waschächt.	<b>Zu 4 Mark 80 Pf.</b> Stoff zu einem vollkommenen Damenregemantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.
<b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.	<b>Zu 6 Mark 60 Pf.</b> Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschächten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
<b>Zu 5 Mark</b> 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herren-Anzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	<b>Zu 9 Mark</b> 3 1/4 Meter Buxin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carrirt, glatt und gestreift.
<b>Zu 20 Mark</b> 3 1/2 Meter Buxin-Stoff zu einem Salon-Anzug.	<b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter kräftigen Buxinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
<b>Zu 3 Mark 75 Pf.</b> Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, meliert u. olive.	<b>Zu 24 Mark</b> 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzuge.
<b>Zu 11 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe u. zu jeder Jahreszeit tragbar.	<b>Zu 16 Mark 50 Pf.</b> Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Buxin.
<b>Spezialität für Damen.</b> Seidenstoffe schwarz und farbig in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.	<b>Zu 9 Mark</b> 2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxins, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Bivree-Tuche, Kammgarnstoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Keiserrod- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche und Seidenstoffe, Satin, Croisé etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.  
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**  
(Wimpfheimer & Cie.)



## Verloren!

Am **Mittwoch** früh ging auf der Hauptstraße ein **Portemonnaie** mit Inhalt verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei Sattler **Gutbub** abzugeben.



In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küchenanteil und sonstiger Zugehör hat bis Georgii zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

**William Lübeck** in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „ Prima Halbdannen nur **M. 1.60** u. **M. 2** reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **M. 3** Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch bereitwilligst.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
einschläfig 20, 25 30 und 40 M., zweischläfrig 30, 45 und 50 M.

### Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 M. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

## Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei **Bertha Schuh**, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

